

Das Projekt „Auf Wolke 13“

Ideenskizze



Welches Problem wollen wir lösen?

Wir alle haben mal bessere und mal schlechtere Tage und wissen, wie schwierig es ist, normal zu „funktionieren“, wenn man durch ein Bedürfnis, einen Konflikt oder eine Sorge blockiert ist. Den Kindern an der Steinbachschule geht es genauso und wir stoßen im Alltag immer wieder auf große und kleine Probleme, die es Kindern unmöglich machen, sich gut auf ihren Schulalltag einlassen zu können. Dies kann einmalig sein oder auch häufig vorkommen.

Manchmal haben Kinder auch größere Sorgen und Probleme, die in der Schule sichtbar werden—nicht immer konnten wir bislang diese Schwierigkeiten befriedigend lösen—immer wieder mussten wir hinnehmen, dass Kinder hier langfristig nicht zurecht kamen, obwohl wir alles versucht haben.

Die Wolke 13 verfolgt mehrere Ziele:

- Wir schaffen einen Ort, an den **jedes Kind** der Steinbachschule gehen kann, wenn es ihm nicht gut geht und an dem das Kind das bekommt, was es in diesem Moment benötigt (Befriedigung von aktuellen Bedürfnissen)
- Wir entlasten die Klassen in schwierigen Situationen und schaffen einen Ort, an dem man zur Ruhe kommen und zu sich finden kann, bevor Schwierigkeiten eskalieren—oder wo man vielleicht eine Idee zur Lösung eines großen Problems finden kann.
- Wir stärken die Steinbachschule in ihrer Funktion als Lebens- und Wohlfühlraum für alle Kinder dieser Schule.
- Wir versuchen die Zahl der Schüler, die an dieser Schule mit ihren Schwierigkeiten nicht gehalten werden können, deutlich (idealerweise auf null) zu reduzieren.

Welche Grundüberlegungen und Grundannahmen stecken hinter unserer Idee?

Wir haben festgestellt, dass die meisten Schwierigkeiten, die uns an der Schule begegnen, in Gruppenkonstellationen mit Erwartungen auftreten, während es in erwartungsfreieren Räumen und in Einzelkonstellationen auch mit belasteteren Kindern meist deutlich besser klappt.

Wir stellen fest, dass Schwierigkeiten von Kindern verschiedenste Ursachen haben, wir aber in vielen Situationen davon ausgehen können, dass nicht erfüllte Grundbedürfnisse von Kindern einer problematischen Entwicklung zugrunde liegen.

Wir ziehen deshalb für unseren Ansatz zunächst Maslows Bedürfnispyramide heran und versuchen zu überprüfen, ob möglicherweise ein Grundbedürfnis unerfüllt ist und dies das Kind in seinen Möglichkeiten ein-

schränkt. Dann einen Ausgleich zu schaffen ist bei Bedürfnissen wie Essen oder Schlafen recht einfach möglich, bei Grundbedürfnissen wie Sicherheit möglicherweise aber schon ein bisschen schwieriger.

Zwei Grundsätze/Grundhypothesen aus der systemischen Sichtweise liegen unserer Idee unter anderem ebenfalls zugrunde und sollen beschreiben, aus welcher Perspektive wir bei uns auftretende Schwierigkeiten gerne betrachten würden:

1. **„Probleme sind gescheiterte Lösungsversuche“**
2. **„Regelverstöße sind unerfüllte Bedürfnisse“**



Beide Grundsätze machen deutlich, dass wir nicht an Bewertungen, Schuldzuweisungen oder Strafen interessiert sind. Wir wollen uns bemühen, das Kind als schutz- und unterstützungsbedürftiges Individuum zu betrachten und Probleme zunächst als Hinweis darauf, dass dem Kind möglicherweise etwas fehlt oder seine Lösungsideen für ein bestehendes Problem noch nicht die richtigen sind.

Dass dies im Alltag und somit auch im Projektverlauf vermutlich eine der größten menschlichen Herausforderungen für alle hier Arbeitenden ist, vor allem dann wenn Kinder wiederholt und in möglicherweise auch Ärger oder Angst erzeugender Form um Zuwendung bitten, ist uns bewusst.

Was genau haben wir vor?

Die „Wolke 13“ ist keine Gruppe. Sie ist ein Raum, der sowohl abseits, als auch zentral in der Schule verortet ist. Die Wolke 13 ist in der Startphase von 10 –15 Uhr geöffnet. In der Wolke 13 gibt es alle Möglichkeiten, um aktuell unerfüllte Bedürfnisse abzudecken: Es gibt dort etwas zu essen und zu trinken, eine Liege- und Schlafmöglichkeit, Lern- und Spielmaterialien aus allen Bildungsbereichen, uneinsehbare Rückzugsorte, Personen und Orte zum Reden, zum Überlegen und vielleicht auch zum Schweigen, Tische zum Spielen und/oder zum Lernen.

Die Wolke 13 soll idealerweise immer mit zwei Personen besetzt sein: Ein Lehrer steht für das Kind zur Verfügung, wenn es um Blockaden im Lernen oder um die Schaffung eines individuellen Lernraumes geht, eine pädagogische Fachkraft aus dem sozialpädagogischen Bereich übernimmt andere Aufgaben aus ihrem Fachbereich. Es soll auch möglich sein, sich mit einem Erwachsenen aus dem Raum zu begeben, um zum Beispiel einen Waldspaziergang zu machen oder im benachbarten Supermarkt ein vielleicht bitter nötiges Frühstück einzukaufen.

Die erste Grundidee ist dabei immer: Jedes Kind bekommt in der Krise das, was es braucht. Es wird gehalten und ohne Bedingungen unterstützt.

Wie kommen die Kinder auf die Wolke 13?

Der Übergang vom Gruppensetting in die Wolke 13 soll einfach und schnell möglich sein. Wir streben an, dass sich LehrerIn /SchülerhausmitarbeiterIn und das Kind kurz mündlich verständigen. Dann wird gemeinsam ein Laufzettel ausgefüllt. Das Kind kann seine Gefühlslage über einen Smiley ausdrücken, die Lehr- oder

sozialpädagogische Fachkraft beschreibt ihre Wahrnehmung über einen Ankreuzbogen.

Beides wird dem Kind mitgegeben und dient den Wolke 13 Mitarbeiterinnen als erster Anknüpfungspunkt für ihre Arbeit. Das Ausfüllen des Bogens soll dabei nicht länger als eine Minute dauern.

Die ersten Erfahrungen aus der Praxis zeigen uns, dass Kinder meist persönlich übergeben werden, was in jedem Fall auch vorzuziehen ist.

Wie geht es Dir heute? (Kindersicht)



 hungri	 müde	 sauer	 traurig	 wütend	 mag nicht machen	 will nicht	 krank	 ängstlich
<input type="checkbox"/> Hunger/ Durst	<input type="checkbox"/> Zu müde	<input type="checkbox"/> Kann sich nicht konzentrieren	<input type="checkbox"/> Braucht Ruhe	<input type="checkbox"/> Braucht eine Pause	<input type="checkbox"/> Hatte Streit	<input type="checkbox"/> Ist traurig	<input type="checkbox"/> Ist sauer	<input type="checkbox"/> Ängstlich
<input type="checkbox"/> Bewegungsdrang	<input type="checkbox"/> Fühlt sich krank	<input type="checkbox"/> Braucht jemanden zum Reden	<input type="text"/> Sonstiges:.....					

Was passiert auf der Wolke 13?

Wir gehen davon aus, viele der auftretenden Schwierigkeiten schnell lösen zu können, indem wir die aktuellen Bedürfnisse des Kindes in den Mittelpunkt stellen und versuchen, hier für eine Bedürfnisbefriedigung zu sorgen. Wir versorgen Kinder mit Essen und Trinken, bieten einen Raum zum Ausruhen und zum „Runterkommen“, sorgen für Bewegung und frische Luft. Oft wird es helfen, sich mal auszusprechen mit jemandem, der einen versteht.

Manchmal hilft es, sich mit einem Erwachsenen hinzusetzen und schwierigen Schulstoff noch einmal mit Ruhe und in einem geschützten Rahmen anzuschauen.

Und dann wird es Kinder geben, die häufig in der Wolke 13 ankommen, deren Schwierigkeiten und Belastungen so groß sind, dass sie dauerhaft Schwierigkeiten in der Alltagsbewältigung haben—das sind dann auch die Kinder, deren Bildungs- und Lebensbiographie möglicherweise bedroht ist.

Wir greifen hier zunächst mit einem guten Gefühl auf vorhandene Erfahrungen zurück, die besagen, dass auch diese Kinder zunächst Kinder mit Bedürfnissen sind, die in Kleingruppen oder in Einzelsituationen meist besser zurechtkommen und wo ein belastbarer Kontaktaufbau möglich ist.

Auch ist es in den seltensten Fällen so, dass hier an der Schule keine nutzbaren Ressourcen für das Kind mehr vorhanden sind. Freundschaften zu anderen Kindern, gewachsene Beziehungen zu den Erwachsenen sind oft Dinge, die dem Kind noch einen wichtigen Halt geben und noch Schlimmeres verhindern. Diese Ressourcen wollen wir bestmöglich nutzen.


Wir bauen darauf, dass über die Fachkompetenz der in der Wolke 13 agierenden Personen eine Möglichkeit entsteht, etwas aus diesem Kontakt und diesen Ressourcen zu machen. Dies kann bedeuten, sich zunächst viel mit dem Kind zu beschäftigen, zu versuchen, es zu verstehen und sich dann gemeinsam auf einen Weg zu begeben, um die zugrunde liegenden Schwierigkeiten an der Wurzel anzugehen.

Dazu bedarf es dann in jedem Fall die Mitarbeit von Eltern und Familie, möglicherweise besteht dann auch eine Aufgabe der Wolke 13 Mitarbeiter darin, Familien auf dem Weg zur Findung geeigneter Hilfe von außerhalb zu begleiten und das Kind auf dem Weg dorthin stärkend zu unterstützen.

Dadurch, dass das Projekt Wolke 13 durch erfahrene und kompetente Partner aus dem Bereich der Erziehungshilfe und des SPBZ mitgetragen wird, erhoffen wir uns natürlich auch schnellere Anbahnungsprozesse und den Abbau von Hemmschwellen, Hilfe anzunehmen, wo es nötig erscheint.

Unser Ziel dabei wird aber immer bleiben, Kinder im Lebensraum Steinbachschule halten zu können.

Wie geht es Dir nach der Wolke 13? (Kindersicht)



Was hat Dir gut getan?

Was ist in der Wolke 13 passiert?

<input type="checkbox"/> In Ruhe gelassen	<input type="checkbox"/> Zu Essen/Trinken gegeben	<input type="checkbox"/> Schlafen / Ausruhen
<input type="checkbox"/> Spielen/Spielen lassen	<input type="checkbox"/> Lernen	<input type="checkbox"/> Spazieren gehen
<input type="checkbox"/> Reden	<input type="checkbox"/> Eltern verständigt	<input type="checkbox"/>

Sonstiges:

<input type="checkbox"/> Ist in W13 geblieben	<input type="checkbox"/> Ist in den Unterricht zurück	<input type="checkbox"/> Ist ins Schülerhaus zurück
<input type="checkbox"/> In das Schülerhaus entlassen	<input type="checkbox"/> Nach Hause gegangen	

Wolke 13 und dann?

Wir gehen davon aus, dass in vielen Fällen eine schnelle Rückkehr von Kindern in das „normale Umfeld“, also Klasse oder Schülerhausgruppe möglich ist. Diese Rückkehr erfolgt mit abschließender Bewertung und Beschreibung der Tätigkeit von Wolke 13 auf dem Übergabe-Laufzettel.

Selbstverständlich kann das Kind auch länger im geschützten Umfeld der Wolke 13 bleiben und z.B. von hier aus nach Hause gehen. Das einzige, was uns wichtig ist, ist dass alle Kinder jeden Tag erst einmal in der Regelgruppe den Tag beginnen, weil jeder Tag anders ist und somit immer wieder auch eine neue Chance für alle Beteiligten darstellt. Wir setzen voraus, dass alle Kinder in sich den Wunsch tragen, ein „normales“ Gruppenmitglied zu sein.

Wer steckt hinter der Wolke 13?

Für die Wolke 13 haben sich mehrere Institutionen und Abteilungen trägerübergreifend zusammengetan und die Idee gemeinsam entwickelt:

Das Beratungszentrum Vaihingen (Jugendamt Stuttgart)

Die Stiftung Jugendhilfe Aktiv

Die Verbundschule Rohr

Die Stabsstelle Bildungspartnerschaft

Die Jugendhilfeplanung (Jugendamt Stuttgart)

Die Steinbachschule

Das Schülerhaus Steinbachschule (Jugendamt Stuttgart)

Wir werden finanziell unterstützt über den Qualitätsfond lebensweltliche Schulentwicklung und das Schulverwaltungsamt der Landeshauptstadt Stuttgart.